

Fröhlicher Kreis

Das Magazin der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz



Editorial

Jetzt sind wir langsam alle „durch“ mit Corona. Auch alle Dreimalgeimpften, Geboosterten und Getauften. Und wir lernen irgendwie mit diesem Virus zu leben. Wenngleich die Mutationsfreude etwas besorgniserregend ist. BA.5 hält sich offensichtlich nicht an unsere Vorstellungen, dass im Sommer eh' nix zu passieren hat. Andererseits ist der Mensch kaum in der Lage, seine Aufmerksamkeit lange Zeit einer Frage zu widmen. Vor allem dann nicht, wenn sie gefühltermaßen keine unmittelbare Bedrohung darstellt. In Wien hat sich die 7-Tage Inzidenz zwischen 9.6. und 21.6. verdoppelt und liegt jetzt bei 800, trotz strengerer Verordnungen als im übrigen Österreich! Möglicherweise auch die Kehrseite einer gewaltig gestiegenen Reiselust. Unser 3. Covid-Gesundheitsminister, der ja „endlich“ aus der Politik kommt und nicht so ein Gesundheitsfuzzi ist, weiß natürlich, was den Menschen und auch der eigenen Karriere zumutbar ist. Also in Bezug auf Covid nichts mehr. Das ist nicht ganz das, was gesund sein dürfte, aber jetzt mach' ma amal nichts, wie neulich zu lesen war.

Die derzeitige Entwicklung, die medial und überhaupt, weil wir auch noch andere Sorgen haben, wie etwa Energie, Ukraine, Inflation usw. wenig beachtet wird, wird uns natürlich dazu verleiten, auf Normalbetrieb zu gehen. Und wir werden geballte Menschenansammlungen wieder genießen, weil wir dann wieder „WIR“ sind. Dann wird's halt wieder kritisch werden, der Gesundheitsminister gegen eine Person*in, die unbedingt aus dem Gesundheitsbereich kommen muss, ausgewechselt werden und dann beginnen wir das Spiel (es gibt intelligentere!) von Neuem. Der Tanz hat in diesem Kontext eine ganz eigene Bedeutung. In kaum einem anderen Lebensbereich (jetzt einmal abgesehen davon) gibt es diese Nähe, diese Berührung und alles Andere, was Viren und Bakterien für ihre Verbreitung besonders lieben. Selbst wenn man der Meinung ist, dass es kaum schönere Arten gibt, sich zu infizieren, bleibt die Frage ob das „Gegenüber“ das auch so möchte. Jedenfalls wird eine vernünftige Mischung aus Vorsicht und Nähe noch lange Zeit gefragt sein.

Wir wünschen einen schönen, möglichst unbeschwertem Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen bei der BAG-Woche in Gmunden, bei der Generalversammlung in Wien oder wo immer.

Herbert Zotti

Inhalt

- 3 INTERN**
Dank und Abschied: Helmut Jeglitsch
- 4 THEMA**
Volk – Völker – am Völkersten?
- 6 BERICHT**
Zertifikatslehrgang für Tanzleiter*innen
Zeit für die „NEXT GENERATION“
- 7 BERICHT**
62. Jahresvollversammlung der
ARGE Volkstanz in Südtirol
- 8 TANZ**
- Hannah Maria Wimmer stellt sich vor
- Ilir Ferizaj zu Gast in Österreich
- 9 ANKÜNDIGUNG**
- Tanz auf Reisen 2022
- Vorläufige Termine der Tanz auf Reisen Route
- 11 INTERN**
Tanz als roter Faden. Nachruf auf Jörgl
- 13 TANZ**
Hans Priegel, Walzer in A
- 14 THEMA**
Urheberrecht und Volkstanz
- 15 SERIE**
Volkstanz im Internet #28

TERMINAVISO:

**Die Generalversammlung der BAG ist am
Samstag, den 22. Oktober 2022 in Wien
(Gallitzinstraße 1, 1160 Wien).**

Im Anschluss an die Sitzung findet das Tourenabschlussfest von Tanz auf Reisen statt!

Volk – Völker – am Völkersten?

Katharina Pecher-Havers

Die Diskussion, inwiefern Volkstanz nationalistisch geprägt ist, wird seit langem geführt. Das Thema polarisiert: Steht man für Volkstanz ein, hat man dann und wann den Vorwurf des Chauvinismus zu parieren. Zweifellos müssen wir uns der Tatsache stellen, dass Volkstanz im Lauf der Geschichte immer wieder politisch-ideologisch aufgeladen wurde und im Nationalsozialismus als Instrument des Rassendenkens missbraucht wurde. Fast 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges scheint immer noch ein gewisser Rechtfertigungsdruck auf den Tanzgruppen zu lasten: Man habe „ohnehin“ auch Volkstänze anderer Länder im Repertoire, sei sich bewusst, dass ganz Europa eine einzige, ungeteilte Tanzgemeinschaft sei. Aber bedarf es eigentlich einer Rechtfertigung?

Im Rahmen meiner musikwissenschaftlichen Beschäftigung mit der Zitherkultur in Wien fiel mir auf, dass in der sozialdemokratischen Kulturarbeit des frühen 20. Jahrhunderts der Volksmusikbegriff anders gedeutet wurde als in der (bürgerlich geprägten) Volksmusikpflege: Hatte man im Roten Wien selbstverständlich „das Volk“ als eine weltumspannende Gemeinschaft im Auge, gab es aus Sicht des

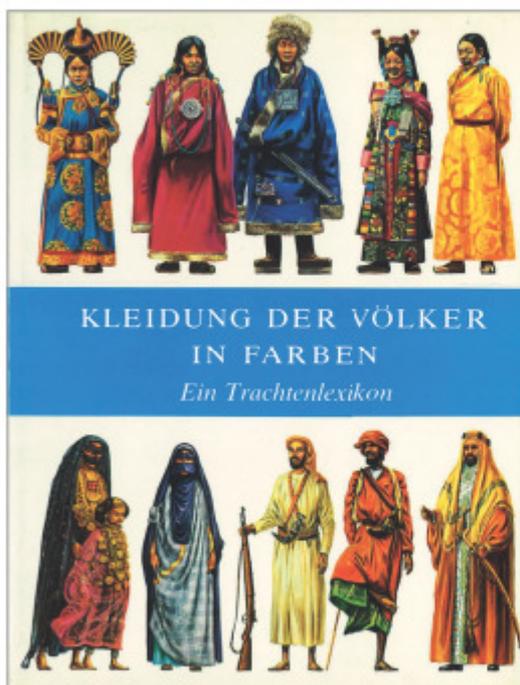
Bürgertums verschiedene „Völker“, die sich hinsichtlich ihrer kulturellen Praktiken unterscheiden ließen. Noch 1976 werden im „Trachtenlexikon“ des Dänen Henny Harald Hansen unter dem Titel „Kleidung der Völker in Farben“ Erkennungsmerkmale in Wort und Bild herausgearbeitet.

Das Herausstreichen von Verschiedenartigkeit wurzelt im nationalistischen Denken des 19. Jahrhunderts: 1807 erschien Herders Liedsammlung unter dem Titel „Stimme der Völker in Liedern“. Ob Herder mit diesem Titel einverstanden gewesen wäre, werden wir nicht erfahren, er war bereits vier Jahre zuvor gestorben. Die von ihm autorisierte erste Ausgabe trug den schlichten Titel „Volkslieder“.

1862 erschien eine „Geschichte der Tanzkunst bei den cultivirten Völkern“. Dieser Titel differenziert nicht nur Völker, sondern grenzt „cultivirte“ von vermeintlich unkultivierten ab. Volkskultur hat zweifellos ein nationalistisches Erbe und scheint dieses noch immer nicht ganz aufgearbeitet zu haben. Das zeigt sich etwa an Passagen wie der folgenden, die sich aktuell auf der Startseite der „Internationalen Organisation für Volkskunst“ findet:

Die Kenntnis und das Wissen über Geschichte und Kultur anderer Völker sollen helfen, besseres Verständnis und Respekt unter den Völkern zu fördern, eine harmonischere Zivilgesellschaft und Weltfrieden zu schaffen, der dem Wohlbefinden der gesamten Menschheit dienen wird.¹

Wenn wir uns Einheit und Frieden wünschen, warum differenzieren wir, warum braucht es Volk in der Mehrzahl und dann auch noch das Wort „andere“? Wie „anders“ sind denn die „Anderen“? Sind die „Eigenen“ nicht auch manchmal recht „eigen“? Nun kann man aus eingefahrenen Denkmustern schwer heraus. Dennoch möchte ich eine Lanze dafür brechen, dass wir als Volkstänzerinnen und Volkstänzer uns leichten Gewissens vom Vorwurf des Nationalismus verabschieden dürfen. Die Vorsilbe „volks-“ bedeutet in Verbindung mit einer kulturellen Praxis in erster Linie Zugänglichkeit. Was volksgemäß ist, kann von jedermann (auch jederfrau und sogar jedemkind!) erlernt werden, es ist nicht elitär, nicht einer kleinen Gruppe



Zeit für die „NEXT GENERATION“

Zertifikatslehrgang für Tanzleiter*innen

Jaqueline Tomaschitz

Kooperation mit Kärnten und Oberösterreich, konnte nach einer eingelegten Coronapause wieder mit frischem Wind in ein neues Tanz- und Ausbildungsjahr starten. Aber was ist die Tanzleiterausbildung? Warum lohnt es sich, auch einmal dabei zu sein?

Im Ausmaß von ca. 100 Ausbildungsstunden werden in drei Modulen aufbauend von einem Referententeam Tools für angehende Tanzleiter*innen weitergegeben. Die Inhalte werden in Theorie und Praxis erarbeitet. Lehrgangsinhalte sind:

- Methodik des Tanzes
- Tanzgrammatik
- Tanzschlüssel
- Österreichische Grundtänze
- Tanzpädagogik
- Kleine Musikkunde
- Darstellung von Tanzformen und deren Besonderheiten in Theorie und Praxis
- Schwerpunkt Österreichische Tanzformen
- Figurentänze, Steirische und Landler in Theorie und Praxis
- Tanz und Brauchtum

Es gibt natürlich im Laufe der Ausbildung Exkurse in die Bereiche Kinder- und Jugendtanz, Schuhplattler, Spieltänze & Tanzspiele oder auch Höfische Tänze wie den Kontratanz, Quadrillen etc. Durch Lehrauftritte mit Videoanalyse, das Arbeiten mit und in der Gruppe sowie durch praktische Übungen werden die angehenden Tanzleiter*innen geschult, die leitende



Funktion in einer Tanzgruppe zu übernehmen.

Nach Absolvieren der drei Module besteht auf freiwilliger Basis die Möglichkeit einer Theorie- sowie Praxisprüfung, wo das Erlernete vor einer Fachjury präsentiert wird.

Die Passion zum Tanzen, zur Musik und der Wunsch, diese Freude auch an andere weiterzugeben, vereint Teilnehmer wie auch Referenten und Musikanten. Umso mehr freuen wir uns, mit einem bunt gemischten Referententeam, welches von Landjugend bis hin zu langjährig erfahrenen Volkstänzern und Musikanten reicht, schwungvoll in diese Ausbildungsreihe starten konnten.

Brauchtumpflege der Königsklasse

Modul 1 konnte, wenn auch mit Verzögerung, im März 2022 im Jufa Hotel Knappenberg gestartet werden. Dabei wurde den Teilnehmer*innen Tanzgut aus Österreich sowie einfache Tänze für Junge und Junggebliebene mitgegeben. Im Fokus steht dabei die Frage, wie das Wissen eines Tanzleiters an die Gruppe weitergeben werden kann.

Wir versuchen dabei immer einen Fokus auf spezielle Themen zu lenken und die Ausbildung aktuell zu halten. Für Modul 2 ergab sich die Möglichkeit, bei einer Reiftanzprobe dabei zu sein. Der Reiftanz in Knappenberg findet nur alle drei Jahre statt, weshalb das ein ganz besonderes Highlight darstellte.

Im Gegensatz zum Winter- sowie Frühlingsmodul, welche über die Wochenenden stattgefunden haben, geht es für das Sommermodul ab zum Turnersee zur Tanz- und Musikantenwoche. Hier werden die Teilnehmer besonders intensiv auf die Tätigkeiten eines Tanzleiters/ einer Tanzleiterin vorbereitet. Aber auch das Kennenlernen von anderen Tanzbegeisterten hilft beim späteren Networking und Informationsaustausch untereinander. Mit dem Zertifikatslehrgang ist es nicht vorbei, denn er bildet lediglich den Grundstein für die weiteren tänzerischen Tätigkeiten eines jeden einzelnen! ■

Hannah Maria Wimmer, Referentin der BAG-Woche 2022, stellt sich vor

Hallo, mein Name ist Hannah Maria Wimmer. Ich bin zeitgenössische Tänzerin und Choreografin und absolviere derzeit mein Masterstudium in London. Geboren und aufgewachsen bin ich im schönen Salzkammergut, in Altmünster, umgeben von Seen und Bergen und ganz viel Tradition. Meine Leidenschaft und Liebe war schon immer das Tanzen, zuerst der klassische Tanz (Ballett – einige Jahre in Ausbildung am Europaballettkonservatorium St.Pölten) dann und bis heute der zeitgenössische Tanz, der mich nach New York gebracht hat, wo ich die Möglichkeit hatte, mit verschiedensten Choreograf_innen und Künstler_innen aus der ganzen Welt arbeiten zu können. Viele dieser Künstler_innen haben Herkunft, Tradition und besonders die in der Kindheit



erlernten Volkstänze als Inspiration für ihre zeitgenössischen Arbeiten verwendet, wodurch ich schnell Einblicke verschiedenste Tanzkulturen bekommen und mein Interesse für österreichischen Volkstanz entdeckt. Daher möchte ich mich nun im Rahmen meiner Abschlussarbeit, die Ende November auch als Performance präsentiert wird, mit österreichischem Brauchtum, spezifisch Volkstänzen beschäftigen und wie ich diese mit meiner zeitgenössischen Tanzpraxis verbinden kann. Vor allem habe ich mich auch mit der Frage der Stellung der Frau, bzw. von Personen, die nicht als männlich gelesen werden, im österreichischen Brauchtum und den Traditionen beschäftigt und möchte das nun genauer hinsichtlich der auch im Volkstanz vorherrschenden patriarchalen Strukturen beleuchten. ■

Albanische Tänze kennenlernen

Ilir Ferizaj zu Gast in Österreich



2019 war Ilir Ferizaj zu Gast in Österreich, um uns – in geschliffenem Deutsch – mit albanischen Tänzen zu erfreuen. Diese Freude möchten wir im September wieder genießen.

Alle, die sich für Volkstänze und Folkloretänze interessieren, ja auch begeistern, sind herzlich eingeladen, in den wunderschönen Bockkeller zu kommen. ■

**Samstag, den 17. September ab 10 Uhr
bis Sonntag, den 18. September 13 Uhr
Bockkeller im Wiener Volksliedwerk,
1160 Wien, Gallitzinstraße 1**

Vorläufige Tanz auf Reisen Route

Stand 13. Juni 2022

25.6.2022 - 18 Uhr

Internationales Volkstanzfest (ohne LKW!)
Haus der Begegnung
Ada-Christen Gasse 2B
1100 Wien

29.-31.7. 2022

Freistadt und Umgebung - Sunnseitn Tanzlust
4240 Freistadt
<https://www.sunnseitn.org/sunnseitn-tanzlust>

2.8.2022 - 17 Uhr

St. Gotthard im Mühlkreis
Kirchenplatz
4112 St. Gotthard im Mühlkreis

6.8.2022

Genauer Ort und Uhrzeit werden
noch bekanntgegeben
4926 St. Marienkirchen am Hausruck

7.8.2022

Atelier-Fest Wiederkehr & Kofler
Pilgersham 15
4926 St. Marienkirchen am Hausruck
www.atelier-pilgersham.at

12.8.2022 - 16 Uhr

Hauptplatz
4540 Bad Hall

15.8.2022

Genauer Ort und Uhrzeit werden
noch bekanntgegeben
4332 Ernsthofen

28.8.-1.9.2022

Radix Musikwerkstatt (ohne LKW!)
Propstei St. Gerold, 6722 St. Gerold
<https://walscherherbst.at/radix-musikwerkstatt/>

4.9.2022 - 16 Uhr

Natschbach-Loipersbach
Altes Feuerwehrhaus/Parkplatz
vor Pizzeria San Marco
Ortsstraße 18
2620 Loipersbach

22.10 2022 - TAR-Gala + Ausstellung -

Uhrzeit noch nicht fixiert
Liebhartstaler Bockkeller
Gallitzinstraße 1
1160 Wien





Musik sei „nicht wirklich Seines“ gewesen, Itti habe Konzerte meist ohne ihn besucht. Das Familienhaus in Mariahilf bei Sankt Jakob im Defreggental war hingegen Jörgls Refugium. Er verbrachte bis zuletzt Zeit in „seinen“ Bergen. Auch dort ist er als Tänzer in bester Erinnerung: Am Waldfest etwa, das am 15. August, dem „Hohen Frauentag“, in Sankt Jakob veranstaltet wird, nahm er regelmäßig teil und war auch noch in den letzten Lebensjahren ein gern gesehener, tanzlustiger Gast. „Das war eine große Freude für ihn.“ Auf die Frage, ob sie auch nach Wien zum Katreintanz

gefahren seien, antwortet Itti: „Na, ja, das sowieso. Einmal ausgelassen, wie mein Knie operiert wurde und einmal war Jörgl nicht da, wie der Krebs ausgebrochen ist, damals war er grad im Krankenhaus. Sonst waren wir immer da. Das war ein Fixpunkt“ Die coronabedingte Absage des Festes 2021 bedauert Itti: „Da wäre es ihm noch gut gegangen.“

Tanzen war für das Paar somit über alle Höhen und Tiefen des Lebens hinweg der rote Faden. „Volkstanz war überhaupt DAS. So haben wir uns kennengelernt und das ist auch so geblieben.“

Als Notenbeilage der Walzer in A von Hans Priegl, dem langjährigen Harmonikaspieler des Akademischen Volkstanzkreises. Der Walzer erklang sowohl bei der Beerdigung von Herbert Lager als auch bei der von Hilde Seidl. Itti bedauert: Dieser Walzer habe bei Jörgls Beerdigung gefehlt. Ein Adieu! ■



Hans Priegl war der Musikant der Volkstanzbewegung in Wien.

Er wurde am 23.3.1904 in Wien geboren, seine Mutter zog ihn alleine auf. Als junger Bursch lernte er im Reichsbund für katholische Jugend Schrammelharmonika.

1922 besuchte er gemeinsam mit Otto Hief den Zoder-Volkstanzkurs. Sofort avancierte er zum Spieler Zoders, obwohl Hans die Schrammelharmonika als nicht geeignet fürs Volkstanz-spielen empfand (zu weich, zu leise, keine Bässe). Aber er "hat müß'n".

Otto Hief verdankte er auch seine erste diatonische Harmonika: Beim Volkstanz-Preistanzen in Eisenstadt gewannen die Niederösterreichischen Volkstanzfreunde (Ltg: Otto Hief) mit Hans als Spieler den 1. Preis - eine 2-reihige Steirische. Hans bekam sie mit den Worten: "...jetzt kannst di nimmer ausred'n auf die Schrammelharmonika/.../ bis zum nächsten Mal kannst drei leichte Volkstänze spielen". Und Hans konnte, wenn er auch bei der Umstellung auf die andere Harmonika "Blut schwitzte".

Von da an spielte er überall, wo man ihn brauchte, er war oft wochenlang jeden Abend unterwegs. Er spielte, bis er nicht mehr konnte: im Dezember 1983 war er noch als Musikant beim Übungsabend des ÖAV-Edelweiß, danach brach er zusammen und konnte die Harmonika nicht mehr in die Hand nehmen bis zu seinem Tod im Juli 1986.

Hans hinterließ uns wie gestochen geschriebene Noten. Aus finanziellen Gründen konnte er sich keine kaufen, daher wurde alles was er benötigte fein säuberlich abgeschrieben.

Im Nachlaß finden sich auch seine unvergesslichen Walzer: Zyklamenwalzer, A Dur Walzer, Mizzi-Christl Walzer,...

Else Schmidt

Urheberrecht und Volkstanz

Franz Fuchs

Volkstanz samt der zugehörigen Musik ist überliefertes Kulturgut, ist Volksgut. Jeder kann es verwenden, jeder kann Volksmusik oder Volkstanzmusik auch öffentlich spielen und dazu tanzen.

Das behaupten wir Volkstänzer, das stimmt im Prinzip ja auch. Aber ganz so einfach ist es leider doch nicht.

Jeder Komponist ist Eigentümer seiner Kompositionen, sogar bis 70 Jahre nach seinem Tod. Das gilt sogar für künstlerische Bearbeitungen von Volksmusik. Üblich ist allerdings, dass er dieses Recht an eine dazu berechnete Gesellschaft abgibt. Er besitzt dann nur mehr das Recht, anteilige Tantiemen zu kassieren. Es gibt in jedem Staat eine eigene Genossenschaft, die dies verwaltet. In Österreich ist die AKM für die Einhebung dieser Tantiemen zuständig.

Es beginnt schon damit, dass es keine allgemeingültige Definition gibt, was Volksmusik ist. Wird etwas als Volksmusik beworben und sogar anerkannt, kann trotzdem ein Komponist bzw. die AKM Rechte daran haben. Etwa wurde erst vor kurzem unsere „uralte“ Volkstanzmelodie zum „Bummelpeter“ urheberrechtsfrei, da der Komponist Max Werner-Kesten 1948 verstorben ist.

Und auch, wenn die auf unseren Tanzgelegenheiten gespielten Volkstanzmelodien zum weit überwiegenden Teil nicht dem Urheberrecht unterliegen, zwischendurch wollen wir ja auch Walzer, Polka, Boarische einschieben. Und für diese Rundtänze gilt das alles ebenfalls. Die AKM ist zwar verpflichtet, Auskunft zu erteilen, ob ein Stück pflichtig ist, das ist aber etwas mühsam und stimmt auch nicht immer.

Tantiemen können bei Tanzveranstaltungen eine ganz schöne Höhe erreichen, da sie üblicherweise nicht per Musikstück, sondern als Pauschale für die Gesamtveranstaltung berechnet werden. Das ist besonders blöd und überteuert, wenn nur ein oder zwei pflichtige Stücke gespielt werden. Das Österreichische Volksliedwerk, vertreten durch seine Landesgesellschaften, hat eine bessere Regelung erreicht. Der Veranstalter müsste aber dazu Mitglied eines Landesvolksliedwerkes sein. Bei uns in Niederösterreich gibt

es das leider nicht. Es gibt allerdings Rahmenverträge mit vielen Verbänden, wodurch der Tarif reduziert werden kann. Ich finde es aber auch nicht in Ordnung, dass man für möglicherweise nur ein einziges gespieltes Stück den vollen oder auch auf die Hälfte reduzierten Betrag bezahlen muss.

Ich habe für mich eine bessere Lösung gefunden. Ich habe in meiner Stammtischmusik.at viele hundert Stücke eingestellt, die alle urheberrechtsfrei sind. Ich wähle aus diesen Stücken aus, spiele auch nur aus diesen Stücken. Und das empfehle ich auch allen Volkstänzern. Die AKM hat dann kein Recht mehr, irgendwelche Tantiemen zu verlangen.

Zusätzlich bezahle ich seit vielen Jahren nur dann an Tantiemen, und sogar gern, wenn ich ein bestimmtes Stück unbedingt gespielt haben möchte. Aber eben nur den Anteil für dieses Stück. Auch deshalb bin ich Mitglied des Steirischen Volksliedwerkes und kann daher die sogenannte pro-rata-Berechnung in Anspruch nehmen. ■

Näheres zu diesem Problem können Sie auf meiner Seite „Volksmusikschule AKM – Gema und Volksmusik“ lesen.



I M P R E S S U M

«Fröhlicher Kreis» - Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 / Redaktion: Prof. Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Ing. Herbert Zotti, Wien / Grafik: Elisabeth Bernauer (www.grafisch.at) / Druck: Druckerei Berger & Söhne Ges.m.b.H, Horn / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten, Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheint 4x jährlich / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr.1, +43 660/6795591, bag@volkstanz.at, volkstanz.at Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15€ pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung: BAWAG PSK, IBAN: AT88 1400 005810665531, BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

Der Redaktionsschluss für den nächsten «Fröhlicher Kreis»
FK4/22: 5. September 2022
P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M
BAG Österreichischer Volkstanz · Gallitzinstr. 1 · 1160 Wien



Die österreichische
Volkstanzbewegung ist
immaterielles UNESCO
Weltkulturerbe.
Anerkannt seit 2011

 Bundeskanzleramt



Bundesarbeitsgemeinschaft
ÖSTERREICHISCHER VOLKSTANZ